

Freienstein-Teufen Theaterstück zum Fest der Wohnschule

Hartes Heimleben auf der Bühne

Annette Frommherz lässt die Vergangenheit der Wohnschule in Freienstein nochmals lebendig werden. Ihr Theaterstück spannt den Bogen zwischen der Schule von damals und jener von heute.

Max Hugelshofer

Es gibt viele grosse Leidenschaften im Leben von Annette Frommherz: Das Schreiben und das Theaterspielen rangieren ganz vorne. Ein besonderer Auftrag hat dafür gesorgt, dass die gebürtige Dübendorferin beides miteinander verbinden konnte. Normalerweise arbeitet Frommherz in der Administration eines Jugendheims in Aathal, schreibt für den Lokalteil des «Tages-Anzeigers» und für verschiedene Blogs.

Es war Ende 2008, als sich ein Bekannter, der beim Theater Purpurrot in Freienstein spielt, bei ihr meldete. Seine Truppe könne an den Feierlichkeiten der Wohnschule Freienstein zur Einweihung eines Neubaus ein Stück über die Schule aufführen. Das Stück existiere allerdings noch nicht. Ob sie nicht vielleicht Lust habe? «Lust hatte ich natürlich schon, aber auch ganz schön Bammel vor dieser Herausforderung», erinnert sich Frommherz.

Ihre anfänglichen Bedenken hatte sie schnell überwunden, und schon bald steckte sie mitten in äusserst spannenden Recherchen. Das Stück sollte von den Anfangstagen der Schule um das Jahr 1840 handeln. Dass diese damals noch «Rettungsanstalt für verwaiste



Das Geld fehlte in der Rettungsanstalt für verwaiste und heimatlose Kinder an allen Ecken und Enden: Köchin Grete (Christin Schreiber) klagt Armenvater Johann Georg Blocher (Dani Schär) ihr Leid. (wek)

und heimatlose Kinder» hiess, lässt bereits erahnen, wie sehr sich die Zeiten seither verändert haben.

Blochers Vorfahr unter Druck

Eine wichtige Figur in den Anfangstagen der Wohnschule war Johann Georg Blocher, der erste «Hausvater» und Vorfahr von Alt-Bundesrat Christoph Blocher. Chronischer Geldmangel, Überforderung und die Tatsache, dass damals nur Disziplin und Härte als geeignete Mittel zur christlichen Erziehung angesehen wurden, sorgten dafür, dass das Leben im Heim für die Jugendlichen kein Honigschlecken war. «Mir sind die Berichte, die ich in den Archiven gelesen habe, teilweise so nahe gegangen, dass ich weinen musste», sagt Frommherz. Die grösste Herausforderung beim Schreiben sei dann auch gewesen, das Theaterstück nicht allzu schwer werden zu lassen. Schliesslich soll es ja an der feierlichen Eröffnung des neuen Schulhauses gespielt werden, vor Leuten, die zum grossen Teil einen direkten Bezug zur Wohnschule haben. Etwa vor Eltern jetziger Bewohner. Frommherz hat das Problem gelöst, indem sie ihre Protagonisten zu den Melodien fröhlicher Volkslieder über ihr schweres Schicksal singen lässt und den Worten so die Härte nimmt.

Aufgeführt wird das Stück, das den Titel «Dä Spatz i dä Hand» trägt, nur an zwei Tagen. Die Premiere findet am Freitag, 4. Juni, vor geladenen Gästen statt, vier weitere Vorstellungen folgen am Samstag, 5. Juni, tagsüber während des Festes. Momentan laufen in Freienstein die letzten Proben für das Stück. «Es ist wunderbar, mitzuerleben, wie den Figuren, die ich kreierte habe, allmählich Leben eingehaucht wird.» Dass

diese nach den Aufführungen gleich wieder das Zeitliche segnen, macht Frommherz nichts aus. «Ich habe keine Probleme damit, ein Projekt abzuschliessen und mich mit vollem Einsatz auf ein neues einzulassen», sagt sie. Wenn dies wieder ein Auftrag für ein Theaterstück sein sollte, würde sie natürlich nicht Nein sagen, meint sie. Aber: «So eine Chance kriegt man normalerweise nur einmal im Leben.»

Schule gestern, heute und morgen

Am Samstag, 5. Juni, ist die Bevölkerung zum grossen Wohnschulfest in Freienstein eingeladen. Es steht unter dem Thema «Schule gestern, heute und morgen». Das Theaterstück «Dä Spatz i dä Hand» wird um 11.30, 14.30, 16.30 und 19 Uhr vom Theater Purpurrot unter der Regie von Reto Bucher aufgeführt.

Festeröffnung ist um 10 Uhr, anschliessend spielt die Musikgesellschaft Rorbas-Freienstein. Von 11 bis 18 Uhr können das Wohnhaus der Gruppe 4 und das Schulhaus mit Workshops und Ausstellungen besichtigt werden. Es gibt Festwirtschaften und Spiele und Attraktionen. Um 12.45 Uhr spielt die Brass Band Posauenchor Rorbas-Freienstein. Festschluss ist um 22 Uhr. (wek)

Eine erfreuliche Bauabrechnung

Die Wohnschule in Freienstein ist ein Internat für Kinder, die normal begabt, aber verhaltensauffällig sind. 37 Kinder im Alter zwischen 7 und 15 Jahren leben dort.

Die vergangenen sieben Jahre waren geprägt durch die Planung und den Bau des neuen Schulhauses. Das Wohngruppenhaus 4 und die Wohnung des Hauswarts wurden saniert, der Lindenhofstall ausgebaut, diverse Umgebungsarbeiten kamen dazu. Mit Hilfe des Rotary Clubs Flughafen wurde ein neues Lagergebäude für die Sportmaterialien erstellt. «Wir können eine erfreuliche Bauabrechnung prä-

sentieren», sagte Werner Ebnetter, Präsident des Vereins Wohnschule, an der gestrigen Medienorientierung. Auf 6,29 Millionen Franken beliefen sich die Kosten für das Gesamtprojekt, 120 000 Franken unter dem Voranschlag.

Der Kanton und die Bundesämter für Justiz und für Sozialversicherung leisteten einen Beitrag von insgesamt 2,49 Millionen Franken. 2,8 Millionen Franken kamen durch eine Fundraising-Kampagne zusammen. «Alles eingerechnet, mussten wir gerade noch 80 000 Franken aufnehmen», sagt Ebnetter. Die Zinskosten sind damit minimal. (wek)